

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pontus und Sidonia

Eleonore <Österreich, Erzherzogin>

Franckfurt am Mayn, [1556]

Von dem Ritterspiel/Rennen vnd Stechen/des andern Afftermontags

[urn:nbn:de:bsz:31-108767](#)

Von Adelichen Zugenden. 40

Ver mich in kein bertere, gesengnuß legen, Denn ich jegund
bin, so will ichs noch wol erleiden. Ich vermein ehe noch
das Jar herumb kom, jr werdend mich nit allein, sonder
eitliche gefängnen mehr in ewern gewalt haben.

Da man nu gessen het, huben die Fräwen an zu singen
vnd zu Tangen. Aber Sidonia Tanzen nit viel, und hette
auch gern nit Getanzt, wo sie nit hette besorgte, das viel-
leicht ist vntuich dadurch gemerckt worden wer.

Nun lassen wir das also bleiben, vnd fahen an zu res-
den von dem andern Aßtermontag.

Von dem Ritterspiel, Rennen vnd Ste- chen, des andern Aßtermontags.



SAs ander oder zweit Ritterspiel, fieng sich an
nach ordnung auf den zweiten Aßtermontags/
welcher tag aus gar schön vnd klar erschien
do kam der maßlich Ritter vnd Herr des nam
der zweit an der ordnung ander Stechtafel beim Brun-
nen ambaum aufgehengt, geschrieben stund, nemlich der
Herr

Ritter Pontus/

Herr von Lisingen vnd erschien mit viel anderen Rittern vnd Knechten / gar schön vnd wol auszgebürget in seinem Harnisch / an welchen jederman seinenn lust zuschenhet. Da kam herfür aus dem Gezeit gegen ihn geritten der Schwarz Ritter vnd het den Spieß in seiner hand vnd den Schilt an seinem Hals hangen. Da sienn auff die Ban kamen vnd einander erfahen / ranten sie gar stark zusammen / also das von den stossen die Noss mit ihm sieleis vnd kamen wider auff die Fuß vnd ritten von einander vnd fasseten iro Spieß wol vnd namen ein weite Ban vnd ranten mit kressen zusammen / das noch ein mal Noss vnd Maiß zu haussen fiel. Sie lagē da unbeweglich vnd mochten sich nicht geregen / dean die Pferde lagen iu aufs ihnen Beinen / das siencchi auffkommen mochten. Jedoch arbeitet sich Pontus herfür / das er auff kame vnd schmet sich gar sehr / das er zum zweiten mal ware wider geran worden. Er sahe das der von Lisingen noch vnder dem Pferde lag / vnd kundt sich nicht geregen / wenn er hat ein Schenkel zerbrochen. Pontus ließ zu vnd begeret iu zu helfsen / da greiffe der von Lisingen an sein Schwertes zu erzeigen das er noch Manheit vnd ein gut Herz het / vnd begeret Pontum zuschlagen / vnd da er ein streich oder drey gehan het / das sprach Pontus zu ihm / Herr von Lisingen / ich sihe euch da vor mit schadhaft liegen / darumb so wære es mir ein grosse schäde / das ich euch also llegend schläge. Gottfrid sprach iu habet mich doch noch nicht überwunden / dieweil ich mein Schwert in meinen Händen stören mag / vnd sprang auff / vnd wider an Pontum. Da herete er des verlegte Schenkels keinen gewalt / vnd zu dem / so stieß er sich mit dem guten Fuß an ein Steins das er strauchelt vñ fiel. Pontus der halff mi wider auff und sprach zu ihm / Herrlich wolte euch jetzt wol überwinden / aber ich sihe ewern gebrechen / vnd darumb solt ihr euch nit mir / sonder der aller schönsten Jungfrauē in diesem Königreich ergeben / die euch niedig wird auffnehmen / vnd wol empfahen / vnd sagt iher viel dient von dem Schwarz

Do

schwärzen
nach / schwein
mit auf jenen
ich weiss wenn
send mich nicht
vorlagen g
erbarkeit vnd
falt vnd spre
antworten / d
gezwungen
miffleid / so
te man nicht
thei / Ihr ent
wissen. Also
lamb von jn.
then weg hin
het.

Die her
meint vol /
namen dare
fremd vnd
Wir doch all
hier dem N
sie er in jah
zu helfsen.
wissen iher.
wissen der erw
kommen auff
voll entzüge
ber mitto in der
die hatt / was
wenn jemand
er folgmaße sach
an Bild / und

Von Adelichen Tugenden. 41

Schwarzea Ritter mit den weissen zähern. Und ich bin
euch/ ihr wollend nun fried halten/ vnd nichts weiter mit
mir anfahen/denn was geschehen ist/ das ist alles hin/ vnd
ich weiß wenn ic gesund vnd daß mögen weren/ ihr leß
send mich nich tungen sich/ wenn ich hab ewer Mannheit
vorlangem gewüst. Da der von Lelingen des Ritters
erbarkeit vnd fromkeit vernam vnd erkant/ da lobet er in
fast/ vnd sprach zu jm/ Herr/ ich wil nun reiten/ vnd mich
antworten/ dahin ißt mich durch ewer mannheit zu stellen
gezwungen habt/ Und wenn ich wüste das es euch nicht
missfiele/ so wolt ich euch fragen vnd gern wissen/ wie ew-
er nam waren/ vnd wer ic waren. Pontius antwort vñ spra-
che/ Ihr vñd noch ander leut sollen das zu dieser zeit nich t
wissen. Also wolt er ja nich weiter fragen/ vnd name ve-
laub von jm. Pontius reit wider in den Waldt die heimli-
chen weg hin zu dem Kloster/ als er nun vormals gehau-
het.

Die Herren/ Ritter vnd Knecht/ auch das ander ge-
mein volck/ die daben gewesen waren vnd zugesehn hetten
namen darab groß verwundernuß/ vnd sprach/ Wie gar
fromb vnd tugenlich ist der Schwarz Ritter. Haben
wir doch alle geschen/ sprachen sie/ seine tugent inn dem/
da er dem Ritter von Lelingen/ nichts hat wollen thun/
als er in jahre brechhaftig an einem Fuß/ sonder begereet
jm zu helszen. Sie hielten gar viel von ihm/ vnd gaben jm
grosses lob. Andre von Lator kame zu Gotfrid von Le-
lingen/ der etwas schwach war/ jedoch sprach er zu dem
von Lator/ Lieber Freundt vnd guier geiss/ ich will ewe-
warten bis auff den nechstdknfftigen Aschermontag/ vnd
will euch gute gesellschaft leisten/ vnd wollen mit einan-
der reiten zu der schönen Sidonien/ wo es euch misflungen
gegen dem Schwarzen Ritter. Andre von Lator spra-
che/ Herr/ was in Kriegen vnd in streiten geschehen soll/
weiß niemand vorhin/ denn darinn begeben sich gar wun-
der selzame sachen/ vnd ihr selbst sind unschuldig an ewe-
tem Glück/ sonder ewer Pferd hat des schuldt/ darauff

F ntenand

Ritter Pontus

niemand sicher ist / vnd ist euch kein vnehr / desgleichen ist auch geschehen herz Werner von Rosches. Sie bestalten ein saftirabend Pferd / vnd setzten den von Lesingen darauf / vnd richten im deu zerbrochen Fuß / in ein gekämpften Stegreiff / vnd ritten also dahin.

Das Ritterspiel / Fechten vnd Rennen / des dritten Auffermontags.



Uff den dritten Auffermontag / erschien gar ein schöner klarer tag / vnd kam abermals auf geordneten platz / zusehn dz Ritterspiel / gar viel volckt von Rittern vnd knechten. Als es nu ward vmb die Prim zeit / da kam auf die Bander Schwarz Ritter / wol gerüst vnd aufgeburt / vnd gegen jmda kam auf die Bander Andre von Lator / auch gar hübsch um seine rüstung. Da sie nun einander eriähben / da rammen sie flucks auf etnander / vnd traffen auf beyden theiten gar wos.

Darnach wandten sie sich widerumb / vnd reaneten abermals